

# Summerschool 2002 an den Universitäten von Berlin

## Neue Paradigmen aus der Gesichtsforschung: Impulse zur Analyse von Prozessabläufen

Claus-Christian Carbon

FU Berlin

ccc@experimental-psychology.de

Der Wissenschaftsbereich zur Erforschung der menschlichen Fähigkeit, Gesichter zu erkennen, ist vor allem in den letzten Jahren immens gewachsen: Er reicht von entwicklungspsychologischen Längsschnittstudien, über kognitiv neurophysiologische Untersuchungen bis hin zu den Computerwissenschaften zur Nachbildung menschlicher Algorithmen im Dienste der biometrischen Personenidentifikationserfassung. Bisher wurde dabei vor allem der Fokus auf die Erkennungsleistung und die Repräsentation von Gesichtern gelegt, dagegen ist die Forschungslage im Bereich der Analyse von Prozessen immer noch stark eingeschränkt. Gängige Arbeitsmodelle der Gesichtserkennung, allen voran das Modell von Bruce & Young (1986), postulieren zwar bestimmte Verarbeitungsstufen, sind jedoch bisher noch nicht derart spezifiziert, dass konkrete Verarbeitungsabläufe auch zeitlich abgebildet werden können. Im vorliegenden Vortrag werden einige paradigmatische Experimentalsettings vorgestellt, die entsprechende Befunde vor allem im zeitlichen Raster der frühen Verarbeitungsstufen liefern können. Dazu gehören die Maskierung von seriellen Matching-Paaren und die Verwendung von sogenannten „Thatcher-Gesichtern“ (Thompson, 1980). Zusätzlich zu den Möglichkeiten und Grenzen jener Verfahren werden aktuelle Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert.